



Littering

- > In der Schweiz gehört Littering (d.h. das achtlose Wegwerfen oder Liegenlassen kleiner Mengen Siedlungsabfall ohne die dafür vorgesehenen Abfalleimer oder Sammelstellen zu benutzen) zu den wichtigsten Quellen für Makroplastik in der Umwelt.
- > Littering ist eine Form der illegalen Abfallentsorgung und leider weit verbreitet.
- > Am häufigsten in die Umwelt gelittert werden Zigarettenstummel (welche im Filter Kunststoffe enthalten) und Verpackungen.

Mehr als die Hälfte der Abfälle an See- und Flussufern sind aus Kunststoff

In der Schweiz gehören Littering und sonstige nicht korrekt entsorgte Abfälle zu den wichtigsten Quellen für Makroplastik in der Umwelt.

In einer Untersuchung¹ von See- und Flussufern in der Schweiz wurden vor allem Zigarettenstummel und Verpackungsreste sowie undefinierbare Kunststoffstücke

gefunden (s. Faktenblatt Kunststoffverpackungen). Insgesamt bestanden 65% aller gefundenen Abfallstücke aus Kunststoff.

Die gefundenen Kunststoffstücke stammen auch von sonstigen nicht korrekt entsorgten Abfällen. So gelangen zum Beispiel auch via Toilette falsch entsorgte Wattestäbchen sowie Folien und Styroporstücke aus verschiedensten Branchen in die Umwelt.

Anteile der an See- und Flussufern gefundenen Abfallstücke



■ Gegenstände aus Kunststoff ■ Gegenstände bestehend aus anderen Materialien ■ Nicht definierte Materialien

Littering kostet

Die Entsorgung gelitterter Abfälle kostet die Schweiz gemäss einer Studie² des BAFU pro Jahr rund 200 Millionen Franken – 150 Millionen Franken davon entfallen auf die Gemeinden, 50 Millionen Franken auf den öffentlichen Verkehr. Mit der Reinigung des öffentlichen Raumes wird – mit beträchtlichen Kosten für das Gemeinwesen – ein grosser Teil wieder eingesammelt, so dass der geschätzte Eintrag durch Littering in der Schweiz tiefer liegt als im Ausland. Eine Studie³ schätzt, dass dennoch jedes Jahr etwa 2'700 Tonnen Kunststoffe (z.B. Verpackungen, Plastiksäcke, Getränkeflaschen) durch Littering in Böden und Oberflächengewässern landen. Die Kosten, die für Private und insbesondere Landwirtschaftsbetriebe anfallen, sind dabei nicht erfasst.

Auswirkungen von Littering auf die Umwelt

Kunststoffe zerfallen in der Umwelt langsam zu Mikroplastik, werden aber kaum abgebaut. Mikroplastik wiederum verbleibt Hochrechnungen zufolge bis zu mehreren Jahrzehnten bis Jahrhunderten in der Umwelt, insbesondere in Böden und Sedimenten. Diese Kunststoffe können

Lebewesen schaden, z.B. durch Verheddern, Verletzungen im Magendarmtrakt oder Vergiftungen. Bei den bisher gemessenen Konzentrationen von Mikroplastik in Schweizer Gewässern gibt es derzeit keine Hinweise auf eine Gefährdung von Wasserorganismen. Die Belastung durch Mikroplastik wird jedoch unterschätzt, da bisherige Analysetechniken kleinere Partikel nicht erfassen konnten. Daten für Böden fehlen weitgehend. Es besteht somit noch Forschungsbedarf, um das Risiko für Menschen und Tiere besser abzuschätzen. Für mehr Informationen *siehe Faktenblätter Menschen und Tiere, Flüsse und Seen, Böden, Ozeane*.

Littering ist ein gesellschaftliches Problem

Die Ursachen für Littering sind vielfältig. Dazu gehören beispielsweise veränderte Konsum- und Ernährungsgewohnheiten, Mobilität aber auch das Freizeitverhalten. Littering ist daher ein gesellschaftliches Problem und lässt sich nur im Verbund mit allen Beteiligten lösen. Die Schweiz unternimmt viel zur Bekämpfung von Littering. Dennoch ist es wichtig, die Massnahmen gegen Littering beizubehalten und laufend zu optimieren.

Mögliche Massnahmen

Folgende Massnahmen können dazu beitragen, dass weniger Kunststoffe durch Littering in die Umwelt gelangen:

- **Kunststoffabfälle korrekt entsorgen:** Sie werden umweltgerecht recycelt oder thermisch verwertet.
- **Entsorgungsinfrastruktur bedarfsgerecht im öffentlichen Raum bereitstellen und bewirtschaften,** z.B. durch optimale Positionierung, Dimensionierung und Entleerungshäufigkeit von Abfalleimern.
- **Den öffentlichen Raum reinigen:** Die Arbeit der Gemeinden kann durch Aufräumaktionen von zivilen Organisationen unterstützt werden. An diesen können auch Private teilnehmen wie z.B. im Rahmen einer Raumpatenschaft.
- **Umweltfreundliche Produktdesigns bevorzugen,** z.B. Mehrweg- statt Einwegprodukte nutzen.
- **Sensibilisierung und Information,** z.B. im Rahmen von Kampagnen wie dem Clean-Up-Day.
- **Umweltbildung zu Littering,** z.B. Schulunterrichtsmaterialien für Grundausbildung.
- **Weitere positive und negative Anreize setzen,** z.B. Mehrwegverpackungen mit Pfand bei Veranstaltungen einführen sowie Bussen bei Littering erteilen.

1 WWF/STOPPP 2018: Swiss Litter Report

2 BAFU 2011: Littering kostet

3 Medienmitteilung Empa, 12.07.2019: Modellberechnung Kunststoffe Schweiz

Weiterführende Informationen

- BAFU Fachinformationen zu Littering
- Littering Toolbox: Einfälle gegen Abfälle
- Zero Littering – Wegweiser für eine müllfreie Umwelt (Broschüre)